

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

Band: 68 (1993)

Artikel: René Kaderli ist auf den Schweizer Pferde-Rennbahnen ein gern gesehener Gast und ein sicherer Wert

Autor: Keller, Hansruedi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-700088>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

René Kaderli ist auf den Schweizer Pferde-Rennbahnen ein gern gesehener Gast und ein sicherer Wert

Von Hansruedi Keller

Porträt von René Kaderli

Name: Kaderli René
Wohnort: Räuchlisberg bei Amriswil
Geboren: 18. August 1966
Gewicht: 53 kg
Grösse: 164 cm
Beruf: Elektromonteur mit 80 bis 90%-Pensum bei Elektro Bürgisser, Erlen
Hobby: Reiten, Tennis
Ziel: möglichst viele Rennen gewinnen (bis zum 1.8.92 waren es 98)
Erster Sieg: 1983 in Saignelégier
Schönste und wichtigste Siege: 1989 das silberblaue Band von Zürich in Dielsdorf auf Honeydew Wonder; 1990 Großer Preis von Fehrlitorf auf Honeydew Wonder; 1991 Großer Mercedes-Preis in Aarau, Hindernisrennen, auf Honeydew Wonder; Großer Amateurpreis in Dielsdorf auf Rambour, 1992 Großer Preis der Stadt Aarau auf Rambour. Dazu war René Kaderli 1990 und 1991 Schweizer Amateur Champion und damit Nachfolger des siebenfachen Champions und großen Vorbildes Pepi Stadelmann.

Der auf dem elterlichen Bauernhof in Räuchlisberg bei Amriswil aufgewachsene, und in einer eigenen Wohnung im Obergeschoß dieses Hauses heute noch wohnhafte, zweimalige Rennreiter-Champion René Kaderli kam schon früh mit Tieren in Kontakt. Sein Vater, Landwirt und Viehhändler, schenkte dem siebenjährigen Buben ein Pony, mit dem er bald an diversen Wettbewerben teilnahm und sich dabei auch bald einmal auszeichnete.

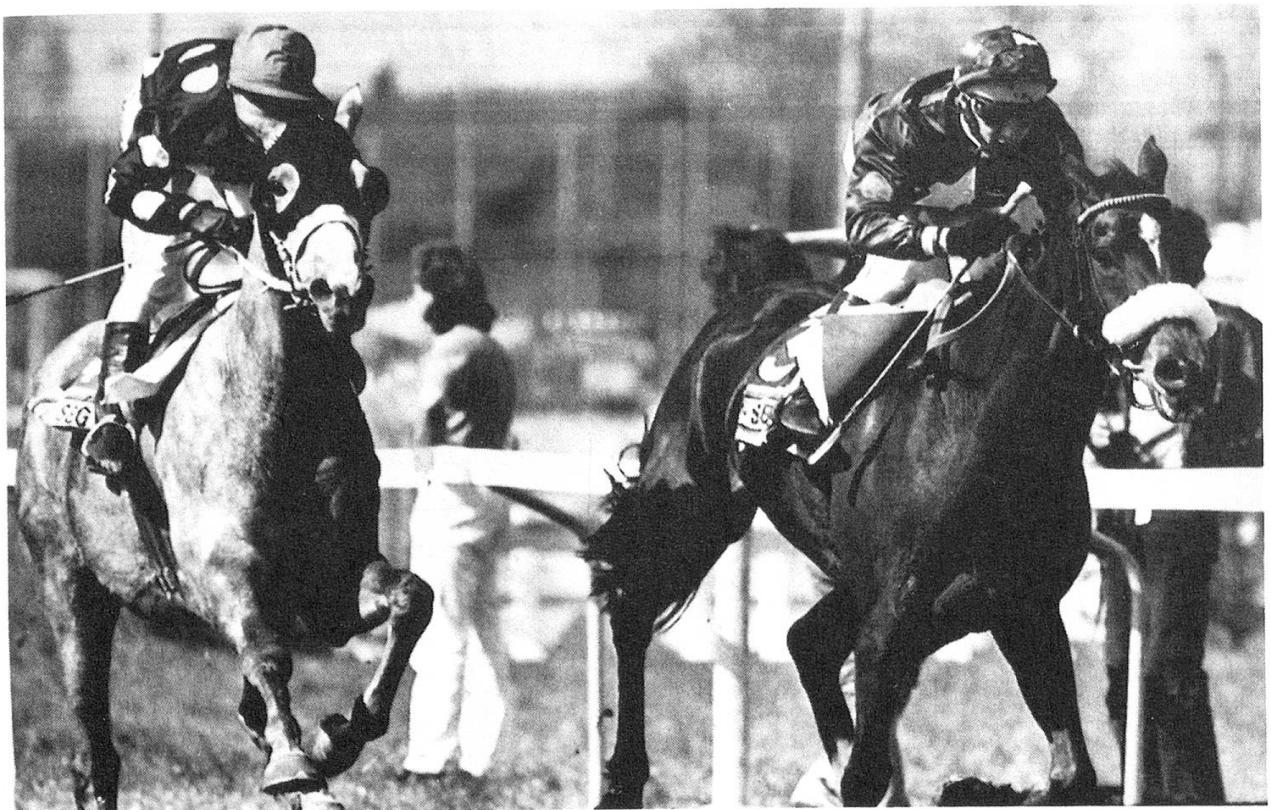
Beste Voraussetzungen als Rennreiter

«Ich liebe die Geschwindigkeit», gesteht der sympathische Kaderli, «und darum habe ich mich auch eher zu den Rennen hingezogen gefühlt als auf die Concourplätze». Dazu kam, daß er auch von Statur und Gewicht her beste Voraussetzungen für das Rennreiten mitbrachte. Mit dem Gewicht hat er übrigens auch heute keinerlei Probleme und kann eigentlich essen, was er will.

Als 16jähriger verbrachte er dann 1982 erstmals zwei Wochen in Dielsdorf bei Trainer Wolfgang Scheuring, der ihn in die Geheimnisse des Rennreitens einführte. Nach diesen zwei Wochen meldete er sich, ausgestattet mit den erforderlichen Papiere, auf den Rennbahnen.



Am 20. Oktober 1991 gewann Kaderli mit Fendek in einem Flachrennen über 1 Meile den Piaget-Preis in Frauenfeld.



Mit großem Vorsprung gewinnt Kaderli 1992 mit Roikala den Großen Preis von Fehrlitorf.



Im Juni 1992 konnte René Kaderli mit Gilt Premium in Frauenfeld, mit neuem Bahnrekord über 1 Meile, den Großen Preis der «Thurgauer Zeitung» gewinnen.

Mit Honeydew Wonder siegte Kadrali (rechts) 1990 in Fehraltorf im Großen Preis der SBG, einem Flachrennen über 2400 Meter.

derlichen Empfehlungsschreiben des Trainers und eines bereits lizenzierten Reiters (Roger Keller) für die Lizenzprüfung an. «Und diese habe ich zu meinem eigenen Erstaunen gleich auf Anhieb bestanden», gibt er lachend zu Protokoll.

Im Ausland Erfahrungen gesammelt

In den nächsten vier Jahren absolvierte er dann praktisch seine «Lehre» als Rennreiter. Zuerst war er vier Monate in Irland, dann drei Monate in Paris und schließlich ein halbes Jahr in den USA, um sich umzusehen und bei renommierten Trainern zu arbeiten. Im Ausland beschränkte sich dabei seine Tätigkeit auf das Training, auf die Arbeit mit



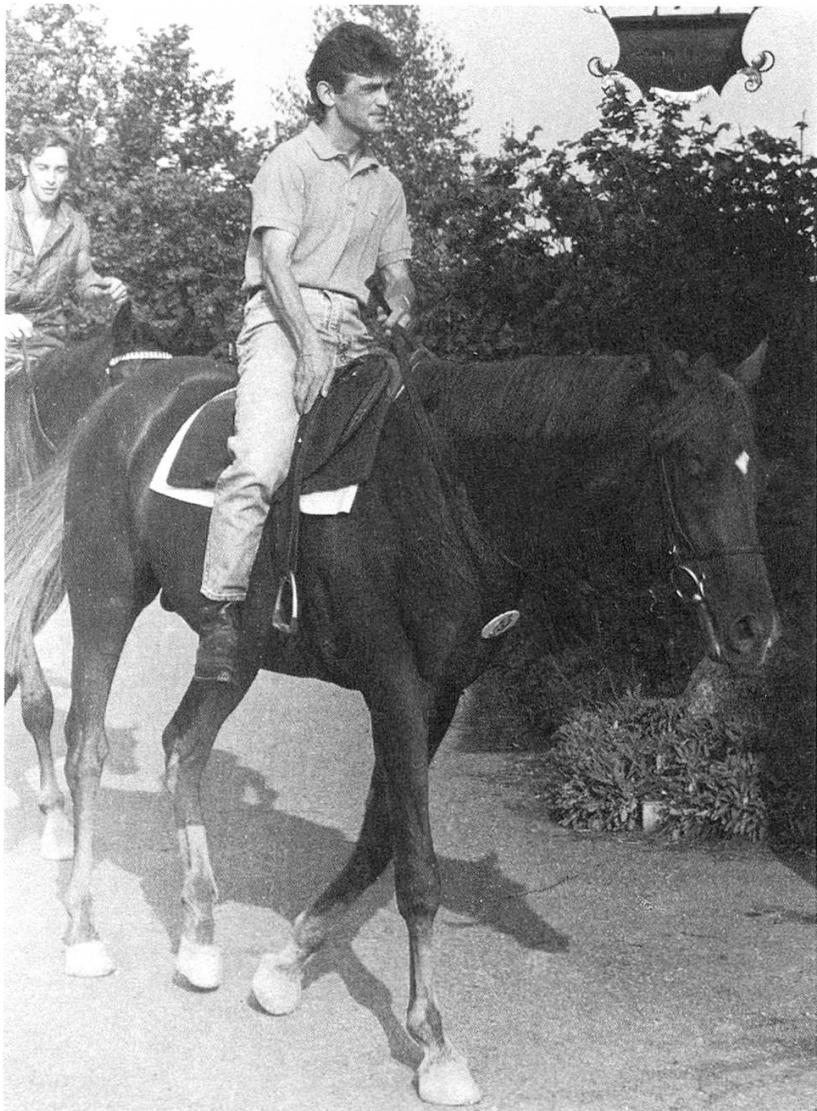


vielen verschiedenen Pferden, was ihm heute noch zugute kommt, wie er versichert. Zwischendurch kam er immer wieder für kürzere oder längere Zeit in die Schweiz zurück, wo er neben einem intensiven Training auch seine ersten Rennen bestritt.

Mit 20 Jahren kehrte er dann endgültig in die Schweiz zurück, unter anderem auch zur Absolvierung der Rekrutenschule. Nachher begann er als 22jähriger eine Lehre als Elektromonteur, die er im Frühjahr 1992 erfolgreich abschloß. Parallel zu seiner Ausbildung stieg der Räuchlisberger voll in den Schweizer Rennsport ein. «Das konnte und kann ich auch heute noch nur, weil ich in Edwin Bürgisser einen sehr verständnisvollen und zudem sportfreundlichen Chef habe», versichert Kaderli.

Verständnisvoller Arbeitgeber

Normalerweise beschränkt sich seine Abwesenheit für die Rennen zwar auf die Wochenenden, doch hie und da braucht er einfach einen zusätzlichen Tag für sich, sei dies fürs vormittägliche Training oder ganz einfach um sich auszuruhen. Dazu absolviert er für sich ein Fitneßpro-



1991 gewann Kaderli mit Flower Girl in Dielsdorf ein Hürdenrennen über 3300 Meter für 3jährige.

René Kaderli kommt vom Training zurück in die Stallungen.

gramm, bestehend aus Jogging, Velofahren und hie und da einem Tennismatch. So gehen zuerst einmal die vier Wochen Ferien drauf, die jedoch «meistens schon im Frühsommer aufgebraucht sind», wie er feststellt. Danach hat er die Möglichkeit, unbezahlten Urlaub zu nehmen, «was für mich natürlich optimal ist».



Trainer Karl Klein verhilft, beobachtet von Kaderli, den Pferden nach dem Training zu einer angenehmen Dusche.

Mit seinem Chef hat er ein Arrangement, daß ihm einfach die Präsenzzeit, die er selbst wählen kann, bezahlt wird. Die Kompensation des dadurch entstehenden Lohnausfalls erfolgt meistens durch die Besitzer der diversen Pferde, die er reitet, da ein Amateurreiter außer einer festgelegten Spesenentschädigung keinen Anspruch auf weitere finanzielle Entschädigungen hat. «So sind die Besitzer in einem gewissen Sinn auch meine privaten Sponsoren», erklärt der erfolgreiche Reiter.

Vierte Saison bei Karl Klein

Nunmehr die vierte Saison arbeitet Kaderli mit dem Profitrainer Karl Klein aus Niederweningen zusammen. Desse[n] Pferde stehen in den Stallungen Schwindisboden, in unmittelbarer Nähe der Pferderennbahn Dielsdorf. Der ehemalige Jockey Klein hat meistens rund 20 Pferde in seinen Stallungen stehen, und René Kaderli ist daher minde-

René Kaderli und Karl Klein im Training unterwegs auf der Dielsdorfer Pferderennbahn.



Am dritten Aarauer Renntag 1992 gewann Kaderli (links) mit Rambourg das mit 30'000 Franken dotierten Hauptereignis, ein Hürdenrennen über 4200 Meter.



stens jeden Samstag dort anzutreffen. «Karl hat ganz bestimmt einen großen Anteil an meinem zweimaligen Gewinn des Championats», ist Kaderli von seinem Trainer überzeugt, mit dem er die jeweiligen Renneinsätze bespricht und dessen Pferde natürlich für einen Einsatz mit Kaderli Priorität geniessen. Es gibt natürlich auch Situationen, in denen René Kaderli für einen anderen Trainer im Einsatz ist, vor allem dann, wenn es sein Einsatzplan zulässt.

Normalerweise absolviert er pro Saison mehr als 100 Rennen, da pro Renntag mehrere Einsätze mit unterschiedlichen Pferden möglich sind. Kaderli konzentriert sich, mindestens vorderhand, auf Einsätze in der Schweiz oder im benachbarten Ausland, schliesst jedoch eine allfällige Profikarriere nicht vollständig aus. «Nur müssten dazu natürlich alle Rahmenbedingungen optimal sein», sagt er, «denn ohne eine finanzielle Sicherheit würde ich mich auf ein solches Abenteuer nicht einlassen».

HR

**RUTISHAUSER
ANTIQUITÄTEN**

BEIM SEMINAR

KREUZLINGEN

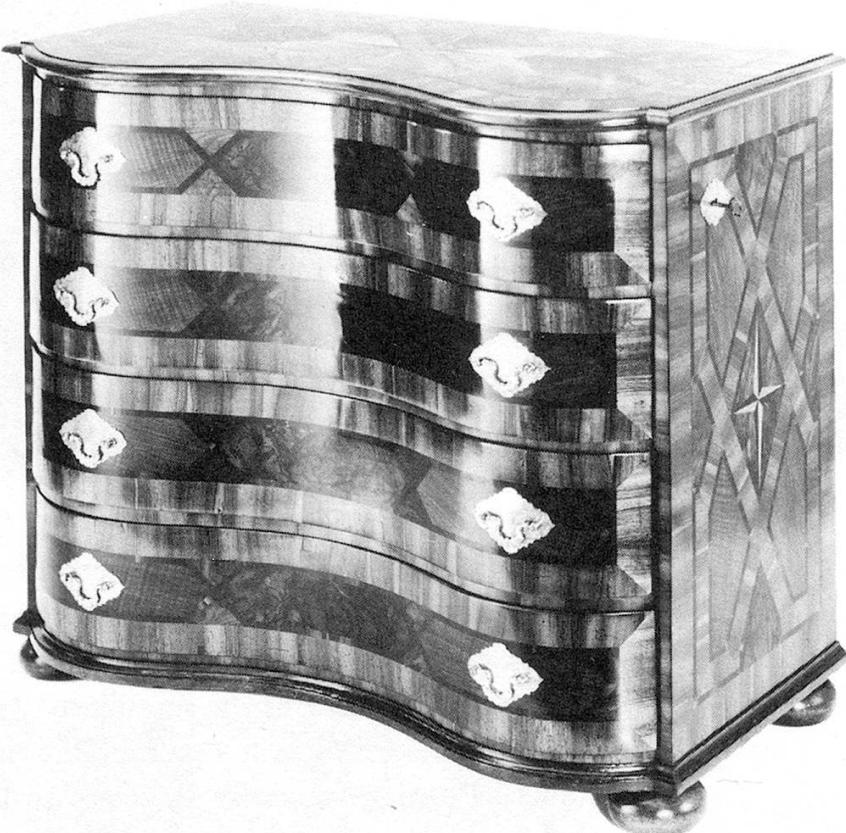
FILIALE GOTTLIEBEN

TEL. 072 72 19 72

GEGR. 1874

**Tradition
verpflichtet**

Aus unserem Angebot:



1 original Barock-Kommode aus dem
Kloster Fischingen, um 1740, Nussbaum Sägeblatt
Bandelwerk und mit grossen Sternen eingelegt,
zisliertes Messingbeschläge, mit seitlichem, zentralen
Schloss.

Grösse: 125 x 64 x 104 cm hoch

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 8.00 bis 12.00/13.30 bis 18.30

Samstag 8.00 bis 12.00/13.30 bis 18.30

Profi-Karriere vorderhand nicht aktuell

Er weist darauf hin, daß ausländische Profis pro Saison auf 1000 bis 1500 Rennen kommen, während er bestenfalls 150 mal an den Start gehen kann. «Das würde für mich bedeuten, daß ich den größten Teil meiner Tätigkeit ins Ausland verlegen müßte, denn mehr Starts gibt mehr Routine, und mehr Routine bringt normalerweise auch mehr Erfolg», weiß Kaderli ganz genau. «Und gerade im Pferderennsport ist der Ablauf einer Profikarriere in erster Linie vom Erfolg abhängig». Doch das ist Zukunftsmusik für den Räuchlisberger, der mit beiden Füßen auf dem Boden bleibt und in dieser Saison vorerst noch versuchen wird, den dritten Championatstitel in Serie zu gewinnen.

Auf den Schweizer Bahnen fühlt er sich wohl, kennt die meisten wie seine Hosentasche, vor allem natürlich Dielsdorf, wo er sich normalerweise mehrmals pro Woche aufhält. Obwohl Frauenfeld für ihn so etwas wie ein «Heimplatz» ist, hat er nicht nur gute Erinnerungen an die Allmend. «Ich habe hier auch schon viele Enttäuschungen erlebt», erinnert er sich nur ungern daran. Gleichzeitig kommt aber auch die Erinnerung an einen seiner schönsten Erfolge, nämlich den Sieg im Kriterium für 2jährige im Piaget-Preis, den er in der Thurgauer Hauptstadt 1991 mit Fendek realisierte.

Eine Million Menschen vertrauen dieser Bank.



Mehr als 70'000 Menschen im Kanton Thurgau, davon 23'455 Genossenschafts-Mitglieder, verlassen sich in Geldfragen auf die 47 Thurgauer Raiffeisenbanken. Sie schätzen die faire und kompetente Beratung.

Wollen Sie mehr darüber wissen?
Am Schalter beraten wir Sie gerne.

RAIFFEISEN



Die Bank, der man vertraut.